



<https://publications.dainst.org>

---

# iDAI.publications

---

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Klaus Stefan Freyberger  
**Rom, Italien: Untersuchungen zur Bau- und Nutzungsgeschichte der Basilica Iulia im  
urbanistischen Kontext des Forum Romanum**

aus / from

## e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **2 • 2016**

Seite / Page **63–69**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1577/4482> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2016-2-p63-69-v4482.5

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

**Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch**

**Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com**

**©2017 Deutsches Archäologisches Institut**

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Die e-Forschungsberichte 2016-2 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

**Terms of use:** The e-Annual Report 2016 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International.

To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



## ROM, ITALIEN

### Untersuchungen zur Bau- und Nutzungsgeschichte der Basilica Iulia im urbanistischen Kontext des Forum Romanum



Die Arbeiten der Jahre 2008 bis 2015

**Abteilung Rom des Deutschen Archäologischen Instituts**

von Klaus Stefan Freyberger



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2016 · Faszikel 2  
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2016-2-14-6

**Kooperationspartner:** Universität zu Köln, Forschungsarchiv Antike Plastik (P. Scheduling); Technische Universität München, Institut für Geodäsie (K. Schnädelbach, T. Wunderlich); Universität zu Köln, Institut für historische Informationsverarbeitung (M. Thaller); Soprintendenza autonoma di Roma (M. R. Barbera); Comune di Roma (U. Broccoli, C. Parisi-Presicce).

**Leitung des Projektes:** K. S. Freyberger.

**Förderung:** Deutsche Forschungsgemeinschaft, Cluster- und Sondermittel des DAI.

**Team:** H. Behrens, A. Darwish, C. Ertel, K. Tacke, K. Schnädelbach, T. Wunderlich.

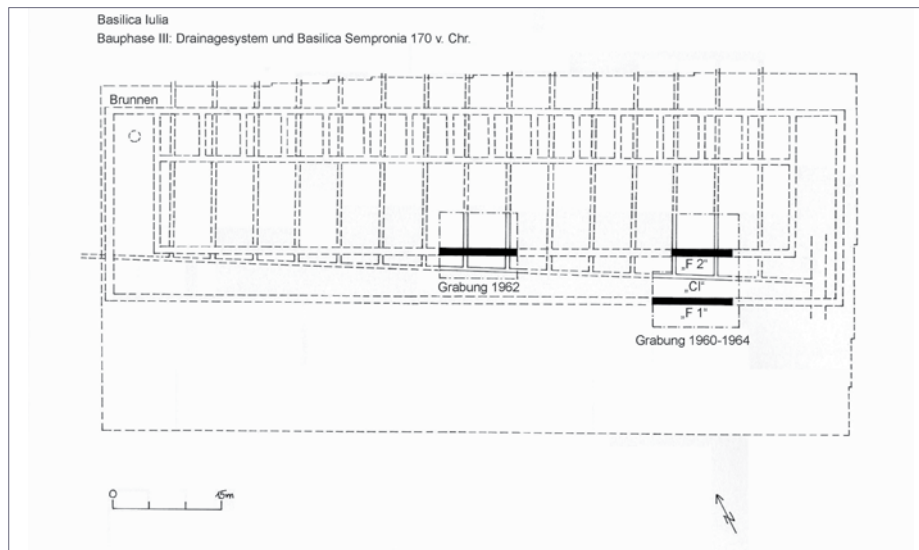
*The first known basilica in the area was the Basilica Sempronia erected in 170 BC by the censor Titus Sempronius Gracchus behind the tabernae veteres. During the reign of Caesar, the building was named Basilica Iulia and got its final architectural setting. Two aisles which were formed by rows of pillars surrounded the central court on all sides. Near the northwestern corner of the building next to the lacus Servilius the so called arch of Tiberius was erected in Augustean times and probably dedicated by Tiberius. In its interior, the basilica presented itself as a luxurious utility building which was most of all equipped for mercantile and monetary purposes. As at so many Roman basilicas, probably also at the Basilica Iulia civil actions like financial tribunals took place.*

#### *Ausgangsfragen und Ziele*

Die aus älteren Untersuchungen hervorgegangenen Erkenntnisse über die benachbarte Basilica Aemilia werfen die Frage nach der Rolle der Basilica Iulia



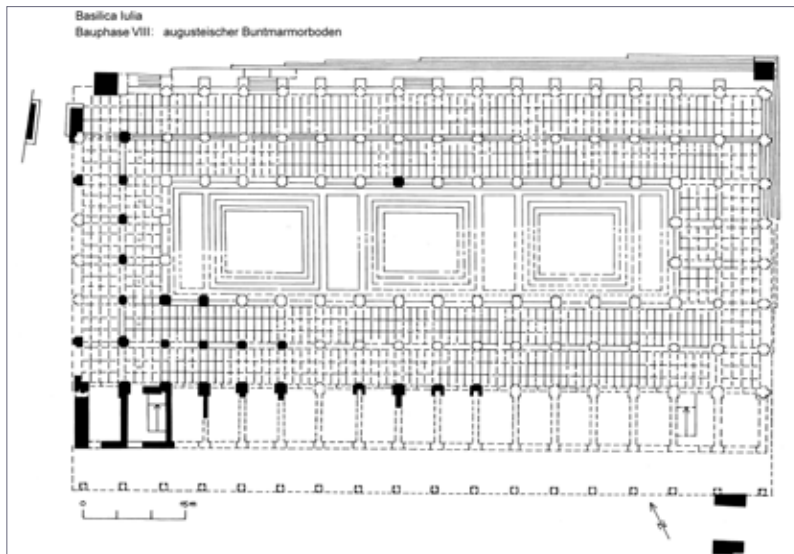
- 1 Basilica Iulia, Nordostansicht (Foto: D-DAI-ROM-2008.2620, H. Behrens).
- 2 Basilica Sempronia, Grundriss, Phase III, Einweihung: 169 v. Chr. (Abb.: C. Ertel).



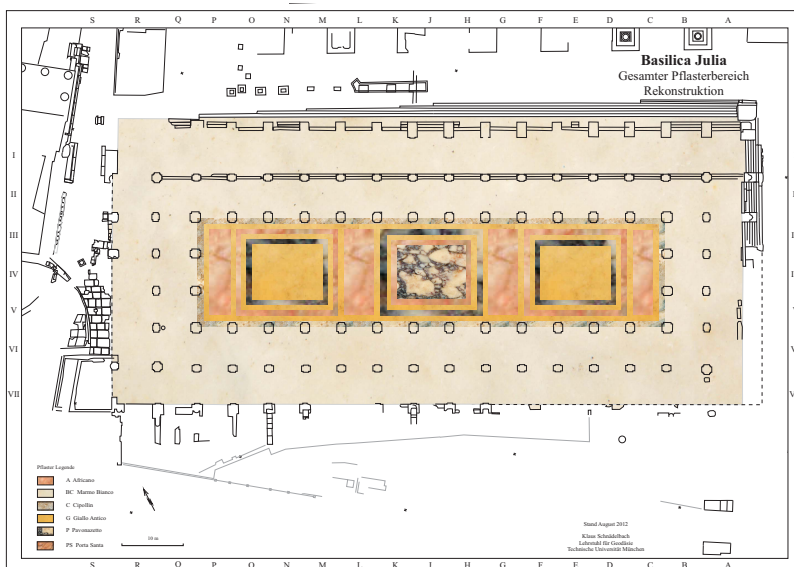
auf dem Forum Romanum in Rom auf. Da für letzteres Gebäude bauhistorische Untersuchungen weitgehend fehlten, stellte sich zunächst die Aufgabe, die vorhandenen Bausubstanzen *in situ* zu dokumentieren und auszuwerten mit dem Ziel, Bauphasen und Rekonstruktionen der Basilika Iulia zu erarbeiten. Auf Basis der neu gewonnenen Ergebnisse galt es, in einem zweiten Schritt die Nutzung und funktionale Verknüpfung des Bauwerks mit den angrenzenden Bauten auf dem Forumsplatz, insbesondere mit der Basilica Aemilia, zu klären. Dabei geht es schließlich um die Beantwortung der Frage, in welcher Weise die politischen, wirtschaftlichen und juristischen Institutionen im Bereich des zentralen Forumsplatzes in der Republik und der Kaiserzeit definiert und genutzt wurden. Die Bedeutung und der vielfältige Aufgabenbereich dieser Bauwerke führten schließlich zu der Frage nach der Genese der Basiliken in Rom, wobei sich das Augenmerk auf die ältesten archäologischen Zeugnisse zu den Basiliken auf dem Forum und deren Entstehungsprozess zu einer verbindlichen Leitform richtete.

#### *Die Baugeschichte der Basilica Iulia*

In der Zeit von 2008 bis 2012 fanden sechs Arbeitskampagnen statt. Das bis heute ausgewertete Material führte zu den folgenden vorläufigen Ergebnissen. Die zwischen dem vicus Tuscus im Osten und dem vicus Iugarius im Westen gelegene Basilica Iulia befindet sich auf einer Parzelle, die schon seit archaischer Zeit bebaut war (Abb. 1). Bei unseren Untersuchungen konnten acht Bauphasen im Bereich der Basilica Iulia festgestellt werden. Die ältesten nachweisbaren Schichten in diesem Areal stammen aus der Zeit um 500 v. Chr. Vermutlich fungierte die älteste und tiefste Struktur als Kanalsohle. Die feuchte Parzelle musste vor umfangreicheren Bauarbeiten trockengelegt werden. Wahrscheinlich existierte im 4. Jahrhundert v. Chr. in der Südhälfte der Parzelle ein Gebäude mit einem Innenhof, dessen Pflasterung und Umgang in spärlichen Resten belegt ist. Spätestens zu Beginn des 3. Jahrhunderts v. Chr. erbaute man parallel zur Via Sacra eine Reihe von Läden, die *tabernae veteres*, die nach einem Brand im Jahr 209 v. Chr. erneuert wurden. Die Fundamente der 170 v. Chr. errichteten Basilica Sempronia erhoben sich über einem umfangreichen Drainagesystem (Abb. 2). Sie entsprechen mit

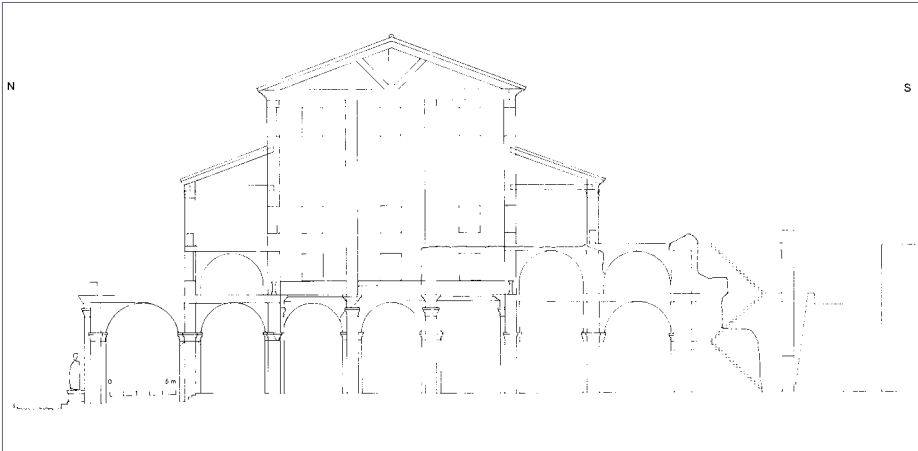


- 3 Basilica Iulia, augusteischer Bau, Grundriss, Phase VIII, Einweihung: 12 n. Chr. (Abb.: C. Ertel).
- 4 Basilica Iulia, augusteische Phase, geodätischer Plan, marmorner Fußboden, Rekonstruktion (Aufnahme/Vermessung: Th. Wunderlich, K. Schnädelbach; Rekonstruktion: C. Ertel, K. Schnädelbach).

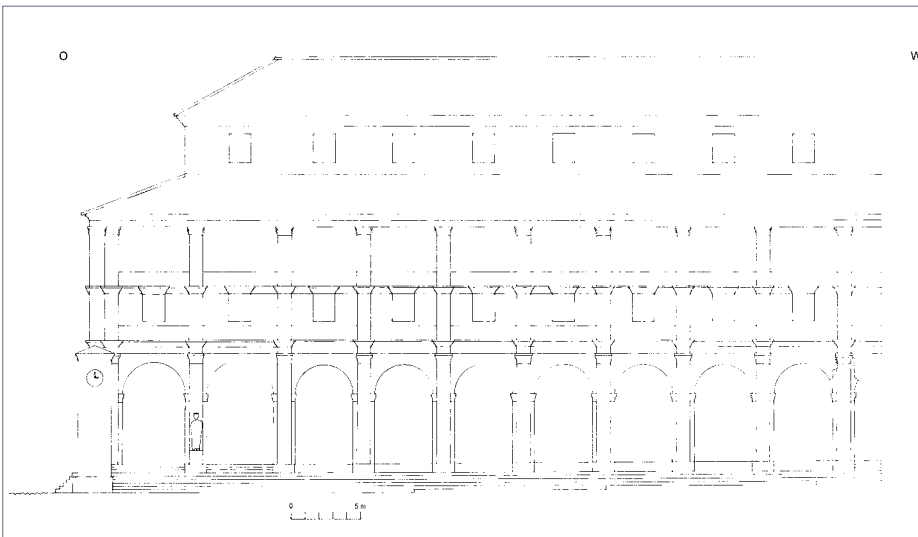


ihren Tuffblöcken und Steinmetzzeichen den Fundamenten der Basilica Fulvia des M. Aemilius Lepidus von 179 v. Chr. Wie diese so wurde auch die Basilica Sempronia an die älteren Tabernen angebaut. Der monumentale Neubau entsprach in den Dimensionen der Fläche weitgehend den beiden Nachfolgerbauten aus caesarischer und augusteischer Zeit. In der 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts v. Chr. versah man die Basilica mit umlaufenden Halbsäulenfassaden. Eine umfangreiche Baumaßnahme fand in der 1. Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. statt, indem die Tabernen an den Südrand der Parzelle verlegt und mit einer Portikus ausgestattet wurden. Die Basilika hatte jetzt ein Mittelschiff mit zwei umlaufenden Ringhallen, wobei das Bauwerk dieses Schema bis zu seiner Aufgabe unverändert beibehielt.

In caesarischer Zeit erhielt die Basilica Iulia eine marmorne Verkleidung. Dazu gehören die großen Marmorplatten des Fußbodens und die marmornen Halbsäulen der Nordfassade (Abb. 8). Vermutlich kamen aber die Arbeiten am Fußboden des Mittelschiffs mit den drei Quadraten aus buntem Marmor erst während der Herrschaft des Kaisers Augustus zum Abschluss (Abb. 3. 4). Die Basilica Iulia entspricht in dem Dekorationsschema des marmornen Fußbodens der Basilica Aemilia, wobei letztere aber eine differenziertere Arbeit aufweist (Abb. 4). Aus dieser Epoche oder gar früher stammen auch die Wände und Pfeiler aus Travertin, die nach einem Brand des Gebäudes im Jahr 283 n. Chr. mit Ziegelmauerwerk ausgebessert oder neu hergestellt wurden (Abb. 9). Die Ausstattung mit Pfeilern geschah nicht erst im 3. Jahrhundert n. Chr. und ist auch nicht das Produkt einer neuzeitlichen Ergänzung, wie mehrfach vermutet wurde, sondern sie war Bestandteil des spätrepublikanischen Bauwerks. Wenn auch die Arkaden in der Südwestecke und die Pilaster aus Ziegelsteinen zum großen Teil auf neuzeitliche Ergänzungen zurückzuführen sind (Abb. 10), wie Coarelli 2003, 85 f. zu Recht bemerkt, so sind doch größere Partien der Ziegelmauern aus dem späten 3. Jahrhundert n. Chr. und Pfeiler aus Travertin aus caesarischer Zeit erhalten, die eine Rekonstruktion des aufgehenden Mauerwerks aus diesen Zeiten weitgehend ermöglichen. Gute Vergleichsbeispiele bieten die Pfeilerbasiliken in den caesarischen Kolonien Carsulae bei Terni in Umbrien und Minturnae in Latium, die wahrscheinlich beide in der zweiten Hälfte des

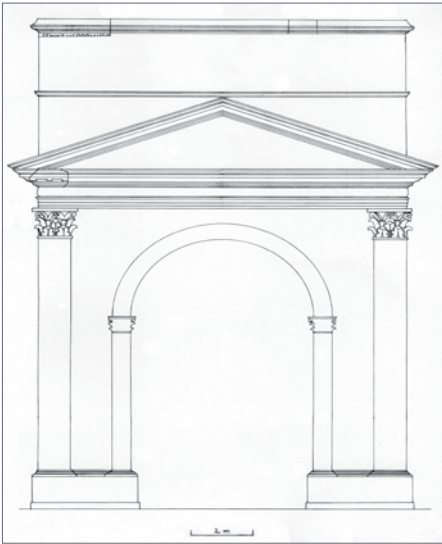


- 5 Basilica Iulia, augusteische Phase, Aufriss, Rekonstruktion, Querschnitt von Norden (Zeichnung und Rekonstruktion: C. Ertel).
- 6 Basilica Iulia, augusteische Phase, Aufriss, Rekonstruktion, Nordfassade (Zeichnung und Rekonstruktion: C. Ertel).



1. Jahrhunderts v. Chr. errichtet wurden. Von diesen Gebäuden unterscheidet sich entschieden der spätantike Pfeilerbau der Maxentius-Basilica in Rom, der im Grund- und Aufriss mit den Thermen des Diokletian vergleichbar ist.

Die Mauern und die Trennwände der Tabernen bestehen wie die entsprechenden Räume der Basilica Aemilia aus Anienetuff und Travertin. Vermutlich gehörten sie zum republikanischen Vorgängerbau der Basilica Sempronia aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. Waren die Wände original mit Verputz versehen, so erhielten sie in caesarischer und wohl spätestens in augusteischer Zeit eine marmorne Verkleidung. Entlang der Südseite der Taberne verläuft eine zum Kapitol ansteigende Straße, die aber erst in der Neuzeit zu einer Rampe aufgeschüttet wurde. Eine der Tabernen zeigt eine originale Schwelle auf der Südseite und einen Boden aus *opus spiccatum*. Nach diesem Befund verlief die Straße in der Antike eben vor dem Gebäude und stieg erst weiter westlich der Basilica Iulia zum Kapitol an. Die Eingänge der Tabernen lagen auf der Südseite entlang der Straße. Die Position ergibt Sinn, zumal die Basilica Iulia an Verkehrsstraßen lag, die vom Tiber nach Norden zum Forum Romanum verliefen. Bis heute ist nicht geklärt, wie weit das Forum nach Süden reichte. Die enorme Höhe der Tabernen von 12 m lässt auf ein Obergeschoss schließen. Treppen in den Tabernen führten zu dem oberen Stockwerk, von wo aus man auf eine Terrasse gelangte (Abb. 5). Zu beiden Seiten des Mittelschiffes befanden sich Terrassen, die sich über den Seitenschiffen des Bauwerks erstreckten. Von diesen Terrassen aus ließ Kaiser Caligula große Geldmengen unter das Volk werfen, wie Sueton Cal. 37, 1 berichtet. Die beiden äußersten Schiffe der fünfschiffigen Basilica Iulia waren gleich einer Stoa gestaltet, an deren Rückwand die Eingänge zu den Tabernen lagen. In dem marmornen Boden des äußersten Nordschiffes befinden sich streifenförmige Vertiefungen, in die man die Wände kleinerer Verkaufsläden eingelassen hatte (Abb. 11). Auf der Nordseite waren die Terrassen zum zentralen Forumsplatz gerichtet (Abb. 6). Wahrscheinlich war ähnlich wie bei der Basilica Aemilia auf der Nordterrasse der Basilica Iulia eine festinstallierte Tribüne in Form einer Loge. Beide Basiliken waren demnach nicht nur Gebäude für Finanz- und Gerichtswesen, sondern sie besaßen zudem



7



8



9

- 7 ‚Tiberiusbogen‘, Rekonstruktionsvariante des Aufrisses (Abb.: C. Ertel).
- 8 Basilica Iulia, Nordfassade, rekonstruierter Pfeiler mit Halbsäule (Foto: C. Ertel).
- 9 Basilica Iulia, Pfeiler aus Travertin, ummantelt mit neuzeitlichem Ziegelmauerwerk (Foto: K. S. Freyberger).

Aussichtsterrassen, von denen aus man das Geschehen auf dem Forumplatz verfolgen konnte.

In spätantiker Zeit behielt die Basilica Iulia ungebrochen ihre Bedeutung und hohen Stellenwert bei. Selbst der Brand um 410 n. Chr., bei dem mehrere Gebäude im westlichen Bereich des Forum Romanum beschädigt wurden, hatte keine Aufgabe oder eine reduzierte Nutzung der Bauwerke zur Folge. Wie ihr nördliches Pendant behielt auch die Basilica Iulia weiterhin ihre Bestimmung als Stätte für monetäre und juristische Angelegenheiten. Erst der Einbau der Kirche S. Maria in Cannapara an der Südwestecke im äußersten Südschiff im 7. oder 8. Jahrhundert und die in diesem Bereich installierten Kalköfen mit Werkstätten und Läden markieren die Aufgabe der Basilica Iulia und wohl auch der Basilica Aemilia in deren bisheriger Bestimmung.

#### *Neue Ergebnisse*

Zum ersten Mal konnten acht Bauphasen im Bereich der Basilica Iulia nachgewiesen werden (Abb. 2. 3). Diese Chronologie ist entschieden differenzierter als die bisherige Datierung, die vor allem auf den Untersuchungen von Caretoni – Fabbrini 1961, 53 ff. basiert. Ein wesentliches Ergebnis ist der Nachweis, dass es sich bei dem Bauwerk der Basilica Iulia um eine Pfeilerbasilika mit Arkaden handelt (Abb. 5. 6. 10). Es ist nicht ausgeschlossen, dass diese Formgebung, die das Gebäude spätestens in caesarischer Zeit hatte, schon für die Basilica Sempronia bestand.

Der marmorne Fußboden im Mittelschiff der Basilica Iulia konnte vollständig rekonstruiert werden (Abb. 4). Im Unterschied zu dem Rekonstruktionsvorschlag von Appetecchia 2007, 221–223 Abb. 2. 3. ließ sich auch die farbige Zusammensetzung aus bunten Marmorsorten detailgetreu bestimmen. Es fällt auf, dass sich die marmornen Fußböden der Basilica Aemilia und Basilica Iulia im kompositorischen Aufbau weitgehend gleichen, sich aber in der farbigen Zusammensetzung voneinander unterscheiden. Beide Böden wurden nach ein und demselben Grundmuster in caesarischer Zeit konzipiert, aber erst in augusteischer Zeit vollendet.



10



11

### *Lage und Rekonstruktion des ‚Tiberiusbogens‘*

In augusteischer Zeit wurde ein Torbogen an der Nordwestecke der Basilica Iulia nahe am Lacus Servilius errichtet (Abb. 7). Dieser als ‚Tiberiusbogen‘ bezeichnete Torbau lag nicht zwischen den Rostra und der Basilica Iulia, wie allgemein angenommen wird (Nash 1991, 131 f. Abb. 140; Nash 1962, 18 Abb. 689), sondern er überspannte mit einem Durchgang den Südarms der Via Sacra und stand dem neben der Südseite des Tempels des Divus Iulius aufragenden Augustusbogen gegenüber. Von dem Bogen sind mehrere Gebälke und Fragmente des aufgehenden Mauerwerks erhalten, aus deren Aufnahme und Auswertung sich zwei Rekonstruktionsmöglichkeiten ergaben. Beide Versionen zeigen einen mit einem Tonnengewölbe überspannten Durchgang, wobei die erste mit einem Blendgiebel vor einer hohen Attika, die zweite mit einem horizontalen Gebälk und darüber aufragender Attika versehen ist. Der ‚Tiberiusbogen‘, der in augusteischer Zeit errichtet und von Tiberius eingeweiht wurde, stand auf gleicher Höhe wie der nördlich stehende Bogen des Septimius Severus. Allem Anschein nach hatte dieser Torbau einen Vorgängerbau aus augusteischer Zeit, der wohl mit dem ‚Partherbogen‘ zu identifizieren ist (Freyberger 2012a, 68–70; Freyberger – Ertel – Tacke 2014, im Druck). Erweist sich die Annahme als korrekt, dann wäre das zentrale Forumsareal über vier Torbauten zugänglich gewesen, wobei sich jeweils zwei Torbauten am Nord- und Südarms der Via Sacra gegenüberstanden. Vermutlich befanden sich an diesen Stellen oder zumindest in der Nähe der jetzigen Bögen in spätrepublikanischer Zeit Vorgängerbauten. Ein signifikantes Beispiel dafür bietet der Fornix Fabianus, der auf der Höhe der Westante des Tempels des Iuppiter Stator, des heutigen Tempels des Antoninus Pius und der Faustina, auftrat (Freyberger 2012a, 124 f.; Freyberger 2012b, 217–220; Ertel – Freyberger 2014, im Druck).

### *Zukünftige Arbeiten*

Die Arbeiten vor Ort sind abgeschlossen. Derzeit befindet sich der Text für die Endpublikation in Bearbeitung und wird voraussichtlich im Herbst 2016 zur Begutachtung vorgelegt. Für die digitale Dokumentation im Online-Katalog Arachne existiert ein vorläufiger Steinkatalog, wobei das Bildmaterial derzeit publikationsgerecht aufgearbeitet wird.

10 Basilica Iulia, Südwestecke, neuzeitliche Rekonstruktion der Pfeiler mit Arkaden (Foto: K. S. Freyberger).

11 Basilica Iulia, äußeres Nordschiff, streifenförmige Vertiefungen (Foto: K. S. Freyberger).



12 Basilica Iulia, äußeres Nordschiff, Dübelloch (Foto: K. S. Freyberger).

### Literatur

A. Appetecchia, I pavimenti marmorei praticamente inediti della Basilica Iulia e della Basilica Aemilia al foro romano, in: C. Angelelli – A. Paribeni (Hrsg.), Atti del XII colloquio dell'associazione italiana per lo studio e la conservazione del mosaico, Padova, 14–15 e 17 febbraio – Brescia, 16 febbraio 2006 (Rom 2007) 221–230

G. R. Bellini, Il Comprensorio Archeologico di Minturnae (Minturno 2002)

P. Bruschetti, Carsulae (Rom 1995)

G. Carettoni – L. Fabbrini, Esplorazione sotto la Basilica Giulia al Foro Romano, RendLinc 16, 1961, 53–60

F. Coarelli, Roma <sup>3</sup>(Rom 2003)

C. Ertel – K. S. Freyberger, Sakrale Räume im Zentrum von Rom in der späten Republik und der frühen Kaiserzeit, KölnJb 46, 2013, 7–33

K. S. Freyberger, La basilica Emilia. Un edificio di lusso al centro dell'Urbs. – The Basilica Aemilia. A Luxurious Building in the Center of the Urbs, in: M. A. Tomei (Hrsg.), memorie di roma – memories of rome (Mailand 2010) 16–57

K. S. Freyberger, Das Forum Romanum: Spiegel der Stadtgeschichte des antiken Rom <sup>2</sup>(Mainz 2012) (=Freyberger 2012a)

K. S. Freyberger, Zur Herausbildung sakraler Kommunikationsräume im Zentrum des antiken Rom, in: R. Kussl (Hrsg.), Altsprachlicher Unterricht Kompetenzen, Texte und Themen (Speyer 2012) 211–246 (= Freyberger 2012b)

K. S. Freyberger – C. Ertel, Die Basilica Aemilia auf dem Forum Romanum in Rom: Ein öffentlicher Luxusbau für Handel und Justiz (erscheint in den Sonderschriften des DAI-Rom 2016)

E. Nash, Bildlexikon zur Topographie des antiken Rom I (Tübingen 1961)

E. Nash, Bildlexikon zur Topographie des antiken Rom II (Tübingen 1962)